

Unterstützung zu. Mit Hilfe der „Treptower Rundschau“, der Stadtbezirkszeitung der Nationalen Front, und durch Anschläge wurde die Veranstaltung popularisiert. Das Echo war so stark, daß sich die Genossen entschlossen, auch Jugendliche aus anderen Stadtbezirken, die sich gemeldet hatten, mitspielen zu lassen. So kam es, daß am ersten April-Wochenende fast 100 Jugendliche sowie Männer und Frauen jeden Alters um den Gewinn der vielen wertvollen, durch DTSB-Kreisvorstand, Betriebe und Organisationen gestifteten Preise kämpften.

Die Veranstaltung war ein voller Erfolg. Aber sie soll ja nur der Anfang sein. Deshalb ist geplant, dieses Tischtennisturnier gemeinsam mit dem DTSB in jedem Frühjahr zu wiederholen. Zweitens aber — und das ist das wichtigste — fanden sich mehrere Jugendliche aus dem Wirkungsbereich zusammen, die jetzt regelmäßig Tischtennis spielen und eine Straßenmannschaft bilden wollen, die dann ihre Kräfte mit Jugendlichen anderer Straßen und Stadtteile mißt.

Im Wirkungsbereich soll nun aus den Altstoffgeldein — nachdem der Fernsehapparat „für die Alten“ da ist — für die Jugendlichen eine Tischtennisplatte angeschafft werden, um ihnen das Spielen zu ermöglichen. Über den Weg des Sports, der Begeisterung der Jugend dafür, gelang es also, Verbindung anzuknüpfen. Mehrere Genossen des Wirkungsbereiches — auch die Genossin Sekretär der Wohngebietsparteiorganisation — spielen jetzt mit den Jugendlichen gemeinsam Tischtennis und sind mit ihnen ins Gespräch gekommen. Die Jugendlichen haben Vertrauen zu den Genossen gefunden, und bereits jetzt gibt es Ansätze zur Bildung einer Jugendgruppe. Das wird der Anfang sein, daß auch die Jugend des Wohnbezirks im NAW mitarbeitet und hilft, durch freiwillige Arbeit zusätzliche Werte zu schaffen.

Populäre Menschen sind gute Vorbilder für die Jugend

Im Wirkungsbereich 13 wohnt der Radrennfahrer Gerhard Löffler. Als im Januar bekannt wurde, daß er die Ägypten-Rundfahrt gewonnen hatte, sagten sich die Genossen: „Wie können wir diese großartige Leistung Gerhard Löfflers für unsere Arbeit auswerten?“ Zuerst besorgten sie Blumen, und Vertreter des Wirkungsbereichs, unter denen auch Genossen der Wohngebietsparteiorganisation waren, beglückwünschten Gerhard Löffler bei seiner Heimkehr. Der Sportler, der hier noch nicht lange wohnt, war über die Ehrung sehr erfreut und erklärte sich bereit, in der nächsten Zeit vor der Jugend über seine Erlebnisse zu berichten. Das findet großen Anklang; denn Gerhard Löffler ist populär und für viele Jungen ein Vorbild. Aber nicht nur das. Der Kontakt, den die Genossen so mit diesem Spitzensportler aufnahmen, bewirkte, daß auch er an einem der nächsten Sonnabende gemeinsam mit anderen Einwohnern im Nationalen Aufbauwerk mitarbeitete.

Bei der Unterhaltung mit Gerhard Löffler entstand der Plan, doch ein Radrennen für die Jugend durchzuführen, um damit wiederum mehr Jugendliche für eine sportliche Betätigung und eine sinnvolle Freizeitgestaltung zu gewinnen. Ohne zu zögern wurde mit der Verwirklichung dieses Planes begonnen. Der Rat des Stadtbezirks, der Fachausschuß Radsport der DDR, der DTSB-Kreisvorstand Treptow, die Redaktionen der „Berliner Zeitung“, der „BZ am Abend“, des „Sport-Echo“, der „Radsport-Woche“ und der „Jungen Welt“ sowie Einheiten der Volksarmee sagten sofort ihre Unterstützung zu. In Absprache mit dem